



An den rot markierten Plätzen sollen Neubauten entstehen (oben).

Zwei Tage Bürger-Info zu Steinhof-Plänen ● Verbauungsgegner sind überzeugt:

# „Welterbe steht auf dem Spiel“

Eine Info-Veranstaltung im Otto-Wagner-Spital soll mit den Bedenken gegen die Verbauungspläne am Steinhof aufräumen. Dass das gelingt, ist unwahrscheinlich. Denn mehr als 70.000 Bürger haben gegen das Wohnprojekt im Ostteil des Jugendstiljuwels unterschrieben, zudem würden Neubauten die Welterbe-Pläne gefährden.

Die MA 21 für Stadtteilplanung hat die Informations-Ausstellung im Direktionsgebäude des Krankenhauses auf der Baumgartner Höhe 1 aufgebaut. Sie zeigt an Hand von Schautafeln, Plänen und Visualisierungen, wie Wohn-

bauten im Ostteil des Otto-Wagner-Spitals künftig aussehen könnten. Experten der Steinhof-Kommission wie Professor Christoph Luchsinger, der Verkehrsplaner Andreas Käfer sowie Vertreter der Politik stehen den Bürgern Rede und Antwort.

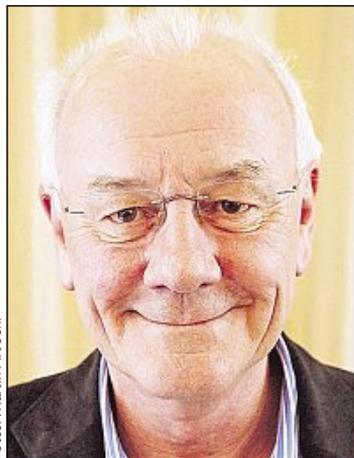
Gut zwei Jahre schwelt schon der Konflikt um die mögliche Zerstörung des einzigartigen Jugendstil-Ensembles von Otto Wagner.

VON PETER STRASSER

Nach heftigen Protesten, die von Prominenten aus Kunst und Öko-Bewegung unterstützt wurden, kam Bürgermeister Michael Häupl „Zurück an den Start“. Die Wohnungszahl wurde von 600 auf 160 reduziert.

Aber auch die sind manchmal zu viel. „Wohnungen machen die Chance auf den Welterbestatus für immer zunichte und sind völlig fehl am Platz. Steinhof ist ideal für dringend nötige Therapie- und Rehabilitationsstätten. Vor allem für Kinder und Jugendliche sind solche Einrichtungen in ganz Wien so gut wie nicht vorhanden“, so eine Bürgersprecherin.

Die Info-Schau ist auch noch heute, Freitag, von 16.30 bis 19 Uhr geöffnet.



Städteplaner Prof. Luchsinger



Verkehrsplaner Andreas Käfer

„Mahü“-Projekt ist für SP-Politikerin gescheitert

## Rote Bezirkschefin sieht schwarz

Für die Fußgängerzone auf der Mariahilfer Straße schwarz sieht jetzt die SP-Bezirkschefin von Mariahilf, Renate Kaufmann. Wie der „Kurier“ berichtet, sei sie der Meinung, dass das Projekt endgültig gescheitert sei. Sie rechne damit, dass sich die Bürger bei der Befragung gegen die Fußgängerzone ausspre-

chen werden. Denn durch das Chaos bei der Routenführung des 13A seien sogar einstige Befürworter zu Gegnern der verkehrsberuhigten „Mahü“ geworden. Gleichzeitig räumte sie auch ein, dass der viermonatige Probetrieb ein Fehler war: „Viele Bürger sind jetzt frustriert. Ich werde so etwas nie wieder machen.“